

nur in Baden-Württemberg, gibt dieser Band doch zahlreiche Anregungen für eine interregional vernetzte Regionalforschung.
(Januar 2004) Joachim Kremer

Music in the Theater, Church, and Villa. Essays in Honor of Robert Lamar Weaver and Norma Wright Weaver. Edited by Susan PARISI. Warren (Michigan): Harmonie Park Press 2000. XX, 324 S., Abb., Notenbeisp. (Detroit Monographs in Musicology. Volume 28.)

Mit der Festschrift werden zwei Wissenschaftler und ihr Lebenswerk, die Erforschung des Florentiner Musik- und Theaterlebens, geehrt. Die Aufsatzsammlung trägt ihrem Interessenschwerpunkt Florenz bzw. Italien Rechnung. Als Ergänzung seiner Forschungen zum Florentiner Teatro della Pergola katalogisiert William C. Holmes die Korrespondenz des Impresarios Luca Casimiro degli Albizzi, die so prominente Brieffpartner wie Antonio Vivaldi, Nicola Porpora, Francesca Cuzzoni, Farinelli und Senesino umfasst. Susan Parisi aktualisiert das Wissen um Biographie und Operschaffen Ferdinando Rutinis (1763–1827) und legt eine musikalisch-dramaturgische Analyse des Intermezzos *Le finte pazzie* vor. Die erfolglose Florentiner Erstaufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts *Zauberflöte* 1818 skizziert Marcello de Angelis, erreicht aber nicht die Differenziertheit früherer Beiträge zur Mozart-Rezeption dieser Zeit.

Umso interessanter sind die folgenden Aufsätze: Kathleen Kuzmick Hansell streicht die Bedeutung der Mailänder Bühnenwerke für Mozarts weitere Entwicklung als Musikdramatiker heraus; sie erhellt die Produktionshintergründe und die daraus resultierenden Revisionen des Notentextes. Zusammenhänge zwischen dem Wiederaufleben der Opera seria am Ende des 18. Jahrhunderts und der Tragödien-dichtung Vittorio Alfieris stellt Marita P. McClymonds auf den Ebenen von Sujet und Ästhetik her. John A. Rice beschreibt die Uraufführung von Antonio Salieris *La finta scema* im Wiener Burgtheater und die Experimente des Librettisten Giovanni de Gamerra mit der Opera buffa zwischen Comédie larmoyante und Komödie. Carolyn Gianturco weist gattungstypische Inszenierungsformen für Sere-nata, Oratorium und Opera seria nach, wäh-

rend Jonathan E. und Beth L. Glixons „Biographie“ des venezianischen Teatro S. Aponal institutionengeschichtliche Aspekte betont. James Haar informiert über thematisch gebundene Madrigalanthologien, und Caroline S. Fruchtman zeichnet die mehrgleisige Karriere des Londoner Architekten, Dramatikers und Impresarios Sir John Vanbrugh in den Jahren 1696–1711 nach.

Ergänzt wird der Band um die Edition eines spätmittelalterlichen Musiktraktats aus dem Klosterarchiv Ebstorf (Karl-Werner Gumpel) und unbekannter Briefe Marco da Gaglianos (Edmond Strainchamps) sowie Studien über die Vokalmusik des Mittelalters (Calvin M. Bower, Lance W. Brunner), die mühevollen Konstruktion der großen Orgel in der St. Vitus-Kathedrale in Prag (Lilian P. Pruett), Johann Matthesons Beitrag zur Aufklärung (Ernest Harriss II), historistische Tendenzen im Oratorium des 19. Jahrhunderts in Deutschland (Howard E. Smither), die Bedeutung Wanda Landowskas für die Wiederentdeckung des Cembalos (Alice Hudnall Cash), Igor Strawinskys *Scènes de Ballet* am Broadway (John Schuster-Craig) und Henry Wolkings Ballett *Forever Yesterday*, in dem der Komponist amerikanische und europäische Kunst- und Volksmusik synthetisiert (Jeanne Marie Belfy) sowie last but not least ein Schriftenverzeichnis Robert Weavers.

(Oktober 2003)

Christine Siegert

Eingegangene Schriften

„Alte“ Musik und „neue“ Medien. Hrsg. von Jürgen ARNDT und Werner KEIL. Hildesheim u. a.: Georg Olms Verlag 2003. 263 S., Abb., Notenbeisp. (Diskordanzen. Studien zur neueren Musikgeschichte. Band 14.)

WILLI APEL: Geschichte der Orgel- und Klaviermusik bis 1700. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Siegfert RAMPE. Mit einer Bibliografie. [Reprint der Ausgabe 1967.] Kassel u. a.: Bärenreiter 2004. X, 817 S.

JÜRGEN ARNDT: Thelonious Monk und der Free Jazz. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt 2002. 276 S., Notenbeisp. (Beiträge zur Jazzforschung.)